

Josef Holderegger, Gonten 1924-1997

Autor(en): **Koller, Walter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **125 (1997)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

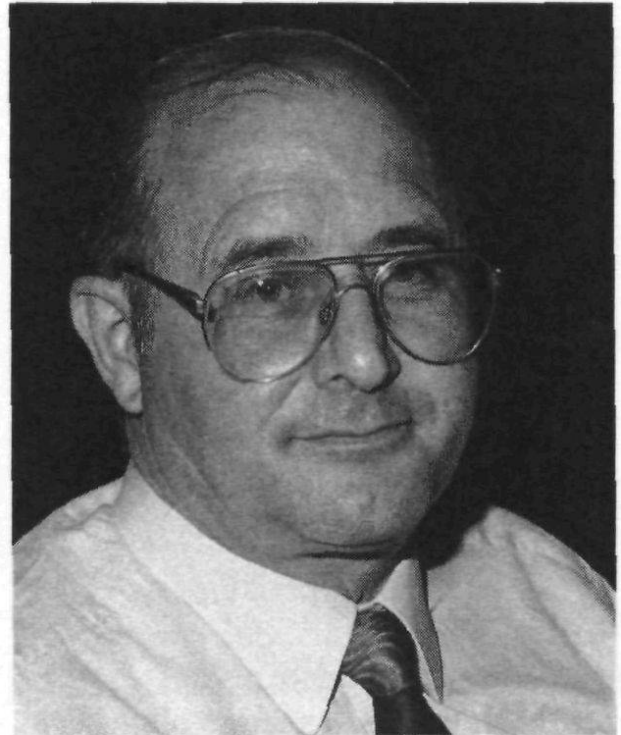
Josef Holderegger, Gonten

(1924–1997)

Von Walter Koller, Haslen

«Kirche, Schule und Bezirk, Organisatoren, Sportvereine, die Schuljugend, Erwachsene, Institutionen und Betriebe haben allen Grund, Josef Holderegger ganz herzlich zu danken. Der Verstorbene hat mit Autorität geführt, vielleicht oft mit starker Autorität. Hie und da brauchte es eine starke Hand, um den Weg zu zeigen. Er hat versucht zu führen. Er versuchte bei aller Arbeit, die Einheit zu wahren und die Ehre zu fördern. Er suchte die Integration und mied alles, was auseinander führte. Kultur bedeutete ihm sehr viel, besonders in Kirche und Schule, aber auch im Bezirk. Er wollte Bildung und Lebensstil anheben.» Dies hielt der Pfarrer von Gonten, Albert Breitenmoser, zum Abschied von Josef Holderegger fest.

Und in der Tat, Josef Holderegger wirkte auf breitester Ebene für Gonten und für Innerrhoden, sorgte sich um eine stete Entwicklung der Gemeinwesen, um ein volkswirtschaftliches Aufblühen. Am 1. Dezember 1924 in Gonten geboren, zeigte er, vor die Berufswahl gestellt, eine Neigung zum Lehrerberuf. Und ein Stück weit «Lehrer» war er in seinem Leben: er nahm Führungspositionen und Vorbildfunktionen wahr. Mit dem Schulbesuch am Kollegium und einem Sprachaufenthalt in Estavayer-le-Lac wäre er im übrigen für die Leh-



rausbildung vorbereitet gewesen. Doch beim Lehrerüberfluss in den Kriegsjahren entschied er sich für den Kochberuf. 1945 heiratete er Elisabeth Döbeli und zwei Jahre später trat er als Adjunkt der Steuerverwaltung in den Staatsdienst Innerrhodens, unter gleichzeitiger Wohnsitznahme in Gonten. 1964 übernahm er das Vormundschafts- und Erbschaftssekretariat des Innern Landes. Dabei zeichnete er sich aus als treuer Staatsbeamter, der sich nicht einmal stets die ihm zustehenden Ferien gönnte. Nach 44 Dienstjahren schied er am 1. Dezember 1990 aus dem Staatsdienst aus.

War sein Tag durch eine Fülle von Arbeit schon ausgefüllt, so hinder-

te ihn dies nicht daran, sich danebst noch voll für das Wohlergehen in Kirche, Schule, Bezirk und dem öffentlichen Leben einzusetzen. In Kirch-, Schul- und Bezirksrat hatte er teils gleichzeitig Einsitz. 1958 wurde er in den Kirchenrat gewählt, 1965 zu dessen Präsidenten. Die Aussen- und Innenrenovation der Kirche und der Bau der Friedhofkapelle waren Schwerpunkte seiner Amtszeit. Von 1965 bis 1982 amtete er als Schulkassier und war massgeblich mitbeteiligt an baulichen Arbeiten im Schulhaus und bei der Erstellung einer Turnhalle. Der Bezirksrat zog Josef Holderegger ab 1969 als Bezirksschreiber bei, und 1973 wählte ihn die Bezirksgemeinde zum stillstehenden, 1982 zum regierenden Hauptmann, womit er automatisch auch dem Grossen Rat angehörte. Mit dem Kauf der Liegenschaft Loretto durch den Bezirk erwies er grosse Weitsicht, brachte doch deren Überbauung neues Leben ins Dorfgeschehen und eine Bereicherung der Bevölkerungsstruktur. Im Jahre 1991 legte er das Hauptmannamt nieder und zog sich aus der aktiven Politik zurück.

Josef Holderegger war zudem sportbegeistert, wobei Turnen und Skifahren zu seinen Lieblingssportarten zählten. Von 1958 bis 1968 wirkte er im Vorstand des Ostschweizerischen Skiverbandes mit, wobei ab 1963 als Präsident. Im Jahre 1963 konnte der Skiclub Gonten, den er in jungen Jahren ebenfalls präsiidierte, auf seine Initiative hin den 50-km-Langlauf der Schweizerischen Skimeisterschaft

im Gontner Hochtal durchführen und wenige Jahre später unter seiner Leitung die Nordischen Schweizer Skimeisterschaften der Damen. Im Jahre 1972 wurde der Loipe-Club Gonten unter seiner Leitung ins Leben gerufen. Ein bedeutender Anstoss zur Belebung des Wintersportgeschehens in Gonten. Die Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG wollte auch nicht auf seine Dienste verzichten. Im Jahre 1979 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt, 1984 zum Präsidenten. In seine Amtszeit fielen aufwendige Erneuerungen an der Bahn und den Gasthäusern sowie die Erstellung der Abwasserleitung ab dem Kronberg.

Im Nachsommer 1996 befahl Josef Holderegger plötzlich eine schwere Krankheit, die ihm im Herbst zur Aufgabe der Tätigkeit für seinen geliebten Hausberg zwang. Am 1. Oktober 1997 durfte er, nach mit grosser Geduld ertragener Krankheit, friedlich im Familienkreise zu Hause einschlafen. Kaum zu glauben, dass Josef Holderegger nebst seinem Grosseinsatz für die Öffentlichkeit noch Zeit fand für die Familie, für die eigene sportliche Ertüchtigung, für gesellige Stunden. Doch er fand sie. Vieles wird noch lange über seinen Tod hinaus Zeugnis geben von seiner unglaublichen Schaffenskraft, von seinem restlosen Einsatz für das Wohlergehen in seinem Heimatbezirk Gonten und ganz Innerrhoden. Josef Holderegger ruhe in Frieden.